

Studentenverzeichnisse der Dominikaner- provinz Saxonia (ca. 1377)¹

Von Lic. Dr. Fritz Bünger, Charlottenburg-Westend

Der Wolfenbüttler Cod. Gud. Lat. 4^o 179, auf den L. Schmidt in dieser Zeitschrift hingewiesen hat², enthält von einer Hand des 14. Jahrhunderts die unten folgenden Namenverzeichnisse, die der gedruckte Handschriftenkatalog³ auf Studenten der Erfurter Universität beziehen möchte, Schmidt aber mit Recht als Aktenfragmente eines Dominikaner-Provinzialkapitels ansieht. Sie finden sich, doppelspaltig (a u. b)⁴ geschrieben, auf zwei Pergamentblättern (I u. II)⁴, die nun, zum Einbinden des Codex benutzt, die Spiegel des Hinter- und Vorderdeckels bilden und sich durch Herkunft, Gleichheit der Schrift und die Angaben über viele auch sonst nachweisbare Ordensmitglieder als zweifellos zusammengehörig erweisen. Von dem bei I fehlenden oberen Teil des Blattes liegt allem Anschein nach in einem gleichfalls zum Einbinden benutzten Pergamentstreifen (III⁴, vor Bl. 164) wenigstens die Überschrift (*studentes theologie — studentes philosophie*) vor, während die ersten (etwa 4 bis 5) Zeilen des Textes selbst, auf die eine Klammer am linken Rande von Ib schließen läßt, verloren gegangen sind. Ein anderer Pergamentstreifen (IV, vor Bl. 169), gleichfalls von einer Hand des 14. Jahrhunderts beschrieben, mit den überklebten und nur mühsam zu entziffernden Worten:

1) Mit abgekürztem Titel zitiere ich im folgenden: Beitr. = F. Bünger, Beiträge zur Gesch. d. Provinzialkapitel und Provinziale d. Dominikanerordens, 1919 (Heft 14 der unt. gen. Sammlung QF.); — Finke = H. Finke, Zur Gesch. d. deutschen Dominikaner im XIII. und XIV. Jahrh. (Röm. Quartalschrift VIII, Rom 1894, S. 367ff.); — MOPH. = Monumenta Ord. frat. Praed. historica, ed. B. M. Reichert, t. IV, Romae 1899; t. IX ib. 1901; — QF. = Quellen und Forschungen zur Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschland, Heft 4, 1910; Heft 5, 1911; — Zacke = A. Zacke, Ueber das Todten-Buch d. Dominikaner-Klosters . . . zu Erfurt, Erfurt 1861.

2) Bd. XLI (NF. IV), S. 141. — Zur Identifikation einiger dort genannter Ordensbrüder gestatte ich mir folgende Nachträge: Herm. (de) Lerbeck — der bekannte Chronist aus dem Mindener Kloster, über den zu vergl. QF. IV, 33, und Mindener Geschichtsquellen, Bd. I, hrsg. v. Kl. Löffler, 1917, S. XXIIIff.; Ludow. Clinkart (Klynchart) — von dem Provinzialkapitel i. J. 1379 unter Strafindrohung zur Zahlung der in Magdeburg gemachten Schulden angehalten (Finke, S. 383); Franc. Long(us) — ca. 1371/73 zum stud. theol. für Magdeburg bestimmt (Beitr., S. 30); Tymmo — Näh. über ihn Beitr., S. 86f.; Henr. Molewolt — sein Grabstein in der Nikolaikirche zu Rostock (QF. V, 18); Wybrandus — sicherlich der i. J. 1369 bei dem Provinzialkapitel zu Ruppin anwesende Wibr. Stalling, Prior der Groningen (Zacke, S. 107).

3) O. v. Heinemann, Die Handschriften d. Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 4. Abt., 1913, S. 181 (zu Nr. 4483).

4) So von mir bezeichnet.

In conventibus Saxonie fratres aliorum conventuum extra contralam sunt isti:

<i>Martinus de conventu Hallen.</i>	} Osnaburg.	<i>Johannes de Barchusen</i>	} <i>de conventu Minden.</i>
<i>Arnoldus de Civitate de conventu Struxb[erg.]</i>		<i>Gherardus redeat</i>	

zeigt abweichende Schriftzüge und kann, wie sich aus unserer späteren Untersuchung ergeben wird, auch deshalb nicht zu den erwähnten Bruchstücken gezogen werden, weil jener Joh. de Barchusen sicherlich mit dem schon i. J. 1369 † gleichnamigen Provinzial¹ identisch ist. Ähnlich steht es mit einem dritten Pergamentstreifen (vor Bl. 165), der dem Duktus nach eher zu IV als zu I—III gehört und die Angaben enthält:

.....^{a)}

<i>Magd[eb.] Nycolaus Juterbok de con- ventu Brandenb[urg.]</i>	} (in?) Magd[eb.]	} <i>In Misna</i>
<i>Tammo de conventu Halb[er- stad.]</i>		
<i>Tidericus Valke de conventu Struxb[erg.]</i>		
<i>Nicolaus de Jndagine de conventu Vriberg.</i>		

.....^{a)} *redeant*^{a)}

Im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Listen ähnlicher Art² sind — mit zwei bis drei Ausnahmen³ — alle Namen und die meisten der beigefügten Angaben durchstrichen, zuweilen so nachdrücklich, daß — wie auch an den Heftstellen — jeder Versuch einer Entzifferung aussichtslos ist: Offenbar handelt es sich um eine auf dem Provinzialkapitel erfolgte oder ihm vorgelegte Aufstellung von Studenten und Lektoren, die nun, wohl nach deren Überweisung an die betreffenden Konvente, ihren Zweck erfüllt hat und überflüssig geworden ist.

Daß die vier Kolonnen ebensoviel verschiedenen Studienzweigen gelten, erhellt schon aus den Randnotizen über die Kontraten (Nationen), da Sachsen, Westfalen, Thüringen in allen Spalten, die meisten andern Kontraten in allen außer in IIa erscheinen, der Personalbestand der einzelnen Nation aber jedesmal verschieden ist. Und den speziellen Charakter jeder Tabelle erkennt man aus der Überschrift, die für IIa und IIb unmittelbar vorliegt (*studentes arcium* — *studentes generales*), für

^{a)} Nur noch spärliche Buchstabenreste vorhanden.

1) Vgl. über ihn Beitr., S. 82.

2) Von A. Hofmeister (Bd. XXXIV dieser Zeitschr., S. 477ff.), L. Schmidt (a. a. O.), Beitr., S. 64ff.

3) Nr. 80 und 109, vielleicht auch Nr. 149.

Ia und Ib, auch wenn man nicht Bl. III¹ zur Ergänzung heranziehen will, aus dem Inhalt zu erschließen ist (studentes theologie — studentes philosophie). Unklar wirken zunächst die zahlreichen Bemerkungen über Dauer und Art des Kursus²; aber eine genauere Prüfung ergibt mit Sicherheit, daß sie das bereits erledigte, nicht etwa das erst angeordnete Studium betreffen³.

Die Ortsangabe fehlt und läßt sich auch aus der auf Ludolf v. Wechmar bezüglichen Angabe: „hic studuit“⁴ nicht ermitteln; für die Datierung bietet das Finkesche Protokoll v. J. 1379⁵ wichtige Anhaltspunkte, wenn man sich den wissenschaftlichen Bildungsgang, wie ihn die Ordensbestimmungen des 14. Jahrhunderts vorschrieben⁶, vergegenwärtigt:

Eine Vorstufe bildete, soweit nicht schon die entsprechenden Kenntnisse vorhanden waren, der Unterricht in der Grammatik, der bei jungen Brüdern wenigstens zwei Jahre dauerte; ihm folgte das eigentliche Studium, das an den von den Diffinitoren jeweils dazu bestimmten Konventen (studia) absolviert werden mußte und, normalerweise sieben bis acht Jahre umfassend, stufenweise als artistisches (artes, logica, 3 J.), philosophisches (philosophia, naturalia, 2 J.) und theologisches (2 bis 3 J.) aufstieg. Jeder höhere Kursus war von der Erledigung des niederen, die Befugnis, über die artes zu lesen, von einem zweijährigen philosophischen, das gleiche Recht betreffs der Philosophie von einem zweijährigen theologischen Studium abhängig.

War schon jene theologische Ausbildung, die für die Mehrzahl der Brüder den Abschluß ihrer wissenschaftlichen Laufbahn bedeutete, nur an einem der größeren Provinzialkonvente (studium sollemne)⁷ zu erlangen, so wurden die besonders Befähigten, wenn sie diesen Unterricht wenigstens zwei bis drei Jahre genossen oder ebenso lange über die artes gelesen hatten, zur Vertiefung ihrer Kenntnisse für nicht genau bestimmte Zeit, wohl ein bis zwei Jahre, dem studium generale (für Deutschland ursprünglich Köln, für die Ordensprovinz Saxonica in unserer Zeit vielleicht Magdeburg) überwiesen. Von dort zurückgekehrt, hatten sie wenigstens ein Jahr lang über die Sentenzen zu lesen und durften erst dann das Amt eines Lektors der Theologie (lector principalis, lector

1) Vgl. oben S. 489.

2) Z. B. bei Nr. 2: duobus [annis] philosophiam, bei Nr. 3: tribus [annis] theologiam.

3) Nur ein Beweis: Auch ohne die in III vorliegende Überschrift wäre klar, daß Ia die Studenten der Theologie betrifft; dann ist es natürlich unmöglich, daß die unter Nr. 2, 5, 8, 12 usw. Genannten erst dem philosophischen Studium zugewiesen werden!

4) Nr. 6.

5) S. 379 ff.

6) Vgl. hierzu auch G. M. Häfele, Franz v. Retz, 1918, S. 27 ff.

7) Besonders häufig werden (Magdeburg) Erfurt, Halberstadt, Soest, Leipzig, auch Lübeck genannt; vgl. Finke, S. 383 f., 388 ff., Beitr., S. 29 ff., 56 ff., E. Förstmann in: Berichte üb. d. Verhandlg. d. Kgl. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. z. Leipz., philol.-hist. Classe, 1895, S. 20 f.

regens, mit spekulativer Schriftlesung und Disputationen — „legat et disputet“ — betraut) übernehmen¹⁾.

Nun finden wir in unsern Verzeichnissen — und gerade dafür sind sie im Gegensatz zu den bisher bekannten außerordentlich aufschlußreich! — nicht wenige Fälle, in denen Abweichungen von dem regelrechten Studiengange festzustellen sind: Mehrfach wird der theologische Kursus über drei²⁾, der philosophische über zwei Jahre hinaus³⁾ verlängert, umgekehrt fast immer der grammatische⁴⁾ und sehr oft der artistische⁵⁾ um ein Jahr gekürzt, einmal⁶⁾ der philosophische überhaupt übersprungen; mit dem gleichen Vermerk: „primus annus“ begegnen in derselben Liste drei studentes artium⁷⁾, von denen i. J. 1379 der eine noch demselben, der zweite dem philosophischen, der dritte dem theologischen Studium zugewiesen wird; und wiederholt werden für das studium generale Ordensbrüder assigniert, die bereits über die Sentenzen gelesen haben⁸⁾. Es ist offenbar ähnlich wie bei den heutigen Studenten gewesen, bei denen sich je nach Fähigkeit und persönlichen Verhältnissen die vorgeschriebene Semesterzahl erhöhen oder verringern kann.

Immerhin bietet uns die Kenntnis des normalen Studienganges die Möglichkeit, unsere Fragmente ziemlich genau zu datieren, wenn wir ihre Angaben über eine Reihe von Ordensbrüdern mit den für dieselben Personen bei Finke (1379) vorliegenden vergleichen; wir stellen gegenüber:

Text.		Finke (1379).
1. Nr. (45) 46, 49, 52, (84) 85 (2. J.) ⁹⁾	} stud. phil.	} stud. theol.
2. Nr. 55, 66, 78, 81 (1. J.)		
3. Nr. 54, 59 (61) (1. J.)		
4. Nr. 88, 90, 120 (3. J.)	} stud. art.	} stud. phil.
5. Nr. 91, 103, 110 (2. J.)		
6. Nr. 104, 107, 109, 125 (1. J.)		
7. Nr. 99, 105, 117, 118		
8. Nr. 108 (1. J.)		
9. Nr. 97, 106	} stud. gen.	} stud. art.
10. Nr. 140, 156		
11. Nr. 145		
		sentent. lect. regens.

Das allgemeine Ergebnis, die Priorität unserer Listen vor der Finkeschen, die für Gruppe 1, 2, 4 bis 7, 10, 11 unbestreitbar Fortschritte in der wissenschaftlichen Ausbildung bekundet, andererseits der geringe zeitliche Abstand, ist klar. Im einzelnen würden die verschiedenen Gruppen, der Reihe nach berücksichtigt, unter Voraussetzung des vorschriftsmäßigen

1) MOPH. IV, 12f. (1305), 80 (1315), 157f. (1325), 165 (1326), 309 (1346), 314 (1347), 360 (1354), IX, 115 (1322).

2) Nr. 3, 35, 37, ferner (bei Vergleich mit Finke) 21 (10, 15).

3) Nr. 12, 27, 32, 50, 51, 58. 4) Nr. 104, 107, 109, 111, 133.

5) Nr. (30) 56, 60, 63—66, 71, 78, 81, 83. 6) Nr. 30.

7) Nr. 108, 125, 121. 8) Nr. 136, 144—146 (143).

9) Auch Nr. 62 begegnet in unserm Text als stud. phil. (1. oder 2. J.), 1379 als stud. theol.

Studienganges und im Hinblick darauf, daß das Jahr 1379 selbst ausscheidet, als weiteste Zeitgrenzen folgende Daten ergeben: 1376/78 (1), 1375/77 (2), 1378 (3), 1377/78 (4, 8, 9), 1376/77 (5), 1375/76 (6), 1375/78 (7), also, da jeder besondere Grund fehlt, das extrem frühe und mit mehreren der anderen Daten nicht vereinbare Jahr 1375 festzuhalten, die Jahre 1376 bis 1378.

Innerhalb dieses Zeitraumes passen die Angaben von 2 und 6 schlechterdings nicht zu dem Jahre 1378, die von 3, 8, 9 nicht zu 1376¹. Dagegen fallen für das Jahr 1377 (in dem Bremen als Tagungsort des Kapitels in Frage käme²) die Schwierigkeiten aus 2, 8, 9 ohne weiteres fort und lassen sich zudem 3 und 6 leicht in Einklang bringen, wenn dort eine Verlängerung des philosophischen, hier eine Verkürzung des artistischen Studiums um je ein Jahr angenommen wird, — Möglichkeiten, für die unser Text, wie wir sahen³, Belege genug bietet; auch den Anforderungen aller übrigen Gruppen genügt dieses Datum. Das einzige Bedenken dagegen könnte sich aus dem Umstand ergeben, daß, ihre Identität vorausgesetzt, zwei Brüder, die damals bereits zwei Jahre des theologischen Kursus hinter sich hatten, noch 1379 demselben Studium zugewiesen werden⁴; aber vielleicht darf man bei ihnen eine zeitweilige Unterbrechung desselben — etwa dadurch, daß sie in dessen Verlauf schon über die artes lasen — voraussetzen.

Wenn man nun freilich die vom Verfasser früher herausgegebenen Verzeichnisse heranzieht, in denen gleichfalls eine Anzahl unserer Studenten erwähnt werden⁵, so lassen sich nur die Angaben der dortigen Fragmente C⁶ und D⁷ mit den unsrigen in Einklang bringen; die von B⁸ stehen zu den letzteren in offenkundigem Widerspruch. Die Lösung glauben wir darin zu finden, daß B, wie seinerzeit schon als möglich angedeutet⁹, später als C (vermutlich 1372 statt 1369) anzusetzen ist¹⁰; und zwar müßte es wie dieses auf den artistischen Kursus bezogen werden. Die Differenz zu AIV betreffs des Joh. de Aquis¹¹ ist nur dadurch auszugleichen, daß man eine längere Unterbrechung seines Studiums oder das Vorhandensein zweier gleichnamiger Ordensmitglieder annimmt.

Was die Anordnung in unsern Verzeichnissen anlangt, so stehen an der Spitze jeder Tabelle die Einträge für die Kontrate Sachsen, leider, wie sich aus dem noch erkennbaren „uno philosophiam“ über dem Aus-

1) Im ersteren Falle müßte das philos. bzw. artist. Studium auf 1 Jahr verkürzt, im zweiten dieselben auf 4 Jahre verlängert worden sein; aber für beides findet sich nicht ein einziger Beleg!

2) Vgl. Finke, S. 373.

3) Vgl. vor. Seite.

4) Nr. 10, 15.

5) Diese Zeitschr. Bd. XXXV, S. 40 ff., mit mehrfachen Änderungen in: Beitr., S. 14 ff., wonach ich zitiere.

6) Beitr., S. 27 ff.

7) Ebd. S. 29 ff.

8) Ebd. S. 24 ff.

9) Ebd. S. 18 f.

10) Daß dann auch die Fragmente A (Beitr., S. 20 ff.) etwas später zu datieren sind, sei hier nur nebenbei erwähnt.

11) Nr. 92.

gang der ersten Zeile und aus der oben erwähnten Klammer¹ ergibt, für Ib und augenscheinlich auch für Ia unvollständig; den Schluß bilden überall außer in Ia, wo der letzte Abschnitt merkwürdigerweise noch Mitglieder der vorher schon verzeichneten Kontrate Westfalen aufzählt, die Studenten aus Holland und Friesland. Die Reihenfolge Sachsen, Westfalen, Thüringen, Meißen, Mark, Slavien, Holland, Friesland ist — wie bei Hofmeister² und auch zu Hildesheim, wo nur Slavien und Thüringen regelmäßig vertauscht werden³, — durchweg streng gewahrt. Nicht klar erkennbar ist das Ordnungsprinzip, falls ein solches überhaupt vorliegt, für die einzelnen Konvente innerhalb derselben Kontrate: Ia bringt die Meißener, die märkischen, die holländischen und die friesischen Klöster, Ib die märkischen und die holländischen, IIa die sächsischen, IIb die westfälischen chronologisch nach ihren Gründungsjahren; in allen übrigen Fällen ist weder nach dem Alter noch nach der Bedeutung der Konvente eine bestimmte Reihenfolge zu beobachten. Im einzelnen verdient Erwähnung, daß Riga nicht, wie in anderen Zeiten, zu der Nation Livland, sondern — wie i. J. 1454 — zu Slavien gerechnet ist⁴.

Einer statistischen Zusammenfassung steht im Wege, daß außer dem Anfange von Ia und Ib und dem Schluß von Ia vielfach auch die Konventsangabe fehlt, namentlich in Ib, wo sie sich auf dem nicht erhaltenen rechten Teile des Blattes befunden hat und, soweit überhaupt vorhanden gewesen, nur noch durch Verweisungsstriche, Klammern oder die Anfangsbuchstaben angedeutet ist; ebenso muß man vielleicht annehmen, daß IIa, obwohl hier das auch sonst gelegentlich an letzter Stelle stehende Holland tatsächlich den Schluß bildet, in seiner vollständigen Gestalt auch Anordnungen für die Nationen Meißen, Mark usw. enthalten hat, und Ähnliches läßt sich für Ib betreffs der friesischen Kontrate vermuten. Damit mag es zusammenhängen, daß auf keiner Liste auch nur eine Nation mit sämtlichen Konventen vertreten ist, daß Berlin, Hamburg, Wismar, Röbel, Pirna, Plauen, Zütphen oder Zierikzee, Groningen, Winsum überhaupt nicht genannt werden.

Immerhin ersehen wir aus Ia und Ib, daß Sachsen, Westfalen, Thüringen damals ein erheblich stärkeres Kontingent an Studenten stellte als die übrigen Kontraten, — Westfalen allein (mehr als 8 Theol., 9 Phil.) fast doppelt so viel als die Mark (5 Theol., 5 Phil.), und daß mit ganz wenigen Ausnahmen (Dortmund und Osnabrück je 3, Norden 4) aus dem einzelnen Konvent immer nur ein, höchstens zwei Mitglieder für das theologische Studium bestimmt wurden. Daß die Zahl der dem artistischen Kursus Zugewiesenen weit stärker war, ist aus einem Vergleich mit IIa ersichtlich und ohne weiteres verständlich; sie wurden teils denselben, teils anderen Konventen entnommen — bis zu sechs (Göttingen) aus dem einzelnen Kloster. Am meisten gesiebt wurde naturgemäß, wie auch aus IIb erkennbar, bei der Auswahl der Generalstudenten

1) Vgl. oben S. 489 und unten S. 498.

2) A. a. O., S. 487 ff.

3) Beitr., S. 69 ff.

4) Vgl. ebd. S. 68, 71.

und Sentenziare; für die Lektoren der Theologie und die „studentes extra provinciam fratres“¹ fehlen leider die Listen.

So manche Fragen betreffs des damaligen Studienwesens im Orden bleiben auch jetzt noch ungelöst: Die Stellung der an den artistischen und philosophischen Kursen tätigen magistri studentium, die dieses Amt teils vor Beginn², teils im Verlauf oder gar erst nach Abschluß³ des theologischen Studiums bekleidet zu haben scheinen, ist nach wie vor unklar; wie können sie z. B. gleichzeitig einem anderen Konvent als Studenten überwiesen werden?⁴ Vorlesungen über die artes wurden, wie Ia zeigt, tatsächlich oft — den Ordensbestimmungen entsprechend — schon vor dem Eintritt in den theologischen Kursus⁵, solche über die Philosophie (nach II b) schon während desselben⁶ gehalten; aber wie lange (einmal⁷ heißt es: „terna vice“)? und wurden sie auf die sonstige Studienzeit angerechnet? Trug die lectura sententiarum der dem Generalstudium überwiesenen oder bereits angehörigen Mitglieder einen anderen Charakter als die der eigentlichen Sentenziare? War jenes Generalstudium für die Provinz Saxonica damals wirklich in Magdeburg, so daß die Rubrik der „studentes generales“ mit der der „studentes in Magdeborch fratres“⁸ zusammenfiel? Aber trotz dieser Unklarheiten und trotz ihrer Unvollständigkeit haben unsere Fragmente ihren Wert als reichhaltige Quelle für die sonst so dürftige Personalgeschichte der Ordensprovinz Sachsen, als charakteristischer Beweis für die elastische Handhabung der allgemeinen Bestimmungen und als beredtes Zeugnis der Fürsorge, die man auch in dem für den Orden vielfach verhängnisvollen 14. Jahrhundert dem Studienwesen zuteil werden ließ.

Wir lassen nun den Text folgen, indem wir den einzelnen Namen, und zwar der Einfachheit halber ohne [], die laufende Nummer beifügen und die teils ausgeschriebenen, teils abgekürzten Studienbezeichnungen theologiam, philosophiam, artes, loycam, grammaticam regelmäßig durch theol., phil., art., loyc., gramm. wiedergeben:

[Bl. Ia.]

[Studentes theologie.]*)

[Saxonie.]

.....
.....

1. Wenzlaus
2. Ludolfus de Molendino duobus phil. Brunswicen.

a) So in III; vgl. oben S. 489.

1) Vgl. zu dieser Rubrik Hofmeister, S. 490, und Beitr., S. 73.
 2) Nr. 136 (146?). 3) Nr. 13, 42 (146?). 4) Vgl. Beitr., S. 20.
 5) Nr. 6, anscheinend auch Nr. 7, 18, 23, 24, 34, 36, 41.
 6) Nr. 137—140, 149, 150, 155.
 7) Nr. 149.
 8) Vgl. zu dieser Rubrik Beitr., S. 73.

Westfalie.	{	3. Johannes Metelen tribus theol.	} Tremonien.
		4. Johannes Vroling ¹ uno theol.	
		5. Johannes Ghir ² duobus phil.	
Thuringie.	{	6. Ludolfus de Wechmaria ³ ; hic studuit uno anno theol., postquam legit art.	Erforden.
		7. Theodericus de Gota, legit art. hoc anno	Ysenac.
		8. Henricus de Berchem ⁴ duobus annis phil. theol. ^{a)}	Treysen.
		9. Hartmannus Kongerade ⁵ duobus theol.	Northusen.
		10. Johannes de Wettere ⁶ duobus theol.	} Martburg.
		11. Johannes Gruban duobus theol.	
		12. Ghunterus de Rorense ⁷ tribus phil.	Erforden.
		13. Henricus de Spira ⁸ duobus theol.	Molhusen.
		14. Johannes de Slatthem duobus phil.	Molhusen.
		Misne.	{
16. Johannes Ghir ¹⁰ duobus theol.			
17. Nycolaus Pistoris ¹¹ duobus theol.	Vriberg.		
18. Johannes Grassowe, legit loyc. hoc anno.	Luckowen.		
Marchie.	{	19. Henricus Barfte ¹² duobus phil.	} Rupinen.
		20. Bertoldus Nyendorp uno theol.	
		21. Johannes Scriptoris ¹³ uno theol.	Struzberg.
		22. Henricus Moring ¹⁴ uno (?) theol.	Sehusen.
		23. Arnoldus . . . ^{b)} borch, legit loyc.	Prinzlav.

a) Im Gegensatz zu den vorhergehenden Worten (Henricus — phil.) nicht durchstrichen. b) 3—5 Buchstaben unleserlich.

1) Vielleicht identisch mit dem Joh. Frol[ig?], mag. stud. art. für Stralsund ca. 1372, über den Näh. in Beitr., S. 26.

2) Zu unterscheiden von dem gleichnamigen Ordensbruder des Leipziger Konvents (vgl. unten Nr. 16), offenbar identisch mit dem Joh. Ghyr, stud. theol. für Utrecht 1379 (Finke, S. 384).

3) Vielleicht der bei Hofmeister, S. 489, Genannte, dessen Vorname dort fehlt.

4) Eine Stiftung des † Bruders H. Bergheim für seinen Konvent Treysa wird 1454 in einer Alsfelder Urkunde erwähnt (Mitteilungen d. Oberhess. Gesch.-Ver., NF. VII, Gießen 1898, S. 89).

5) Ca. 1372 stud. art. (H. de Koningro[de]) für einen ungen. Konvent (Beitr., S. 25).

6) Wohl identisch mit J. Wetter, 1379 stud. theol. für Soest (Finke, S. 384).

7) Ca. 1372 stud. art. für einen ungen. Konvent (Beitr., S. 24); aus unserer Stelle ergibt sich, daß die a. a. O. als möglich angegebene Lesung Rorense (statt Ronuse) zutrifft. 8) 1379 mag. stud. art. für Warburg (Finke, S. 385).

9) Ob identisch mit Joh. Plusch, stud. theol. für Lübeck 1379 (Finke, S. 384)?

10) 1402 (J. Gyr) und 1406 (Geyr) Beichtiger und Kaplan im Dom-Nonnenkl. Cronschwitz (Berth. Schmidt, Urkb. d. Vögte v. Weida . . . [== Thüring. Geschichtsquellen, NF. Bd. II], II, 1892, S. 350, 393); vgl. auch oben Nr. 5.

11) Ca. 1372 stud. art. für Plauen; Näh. vgl. Beitr., S. 26.

12) 1379 stud. theol. (H. Baruete) für Leipzig (Finke, S. 384).

13) 1379 stud. theol. für Soest (ebd.).

14) Ein gleichnamiges Mitglied des Konvents Göttingen wird im Jahre 1400 „propter scandalum perpetratum“ von dem Provinzialkapitel mit Strafe belegt (Beitr., S. 43).

Slavie.	{	24. Johannes Berch(em?) ¹ , legit loyc.	Lubicen.
		25. Nycolaus Wilstede ² uno theol.	Sunden.
		26. Emekinus Erph... ^{a)} ³	
		27. Henricus Mag..... ^{b)} tribus phil.	Rozstocen.
		28. Thidericus de Riga uno theol.	Rigen.
Hollandie.	{	29. Hupertus de Schedamme ⁴ duobus phil.	Traiecten.
		30. Petrus Wilhelmi duobus loyc. et aptus pro studio theol.	
		31. Jacobus de Mersen ⁵ duobus phil.	Harlemen.
		32. Gherhardus Brunchorst tribus phil.	} Novimag.
		33. Henricus Brun uno theol.	
Frisie.	{	34. Wiardus de Hol(d?...) ^{a)} ⁶ , legit loyc.	} Liwarden.
		35. Gherlacus Rufus tribus theol.	
		36. Henricus de Curia ⁷ , legit loyc.	} Norden.
		37. Sibrandus de Pilsinn tribus theol.	
		38. Yrpolfus ⁸ de Rostringia	
	{	39. Herbordus Martini uno theol.	
[Westfalie.]	{	40. Johannes Plenter ⁹ duobus phil.	Sosacien.
		41. Arnoldus Longus, qui legit art.	} Osnaburg.
		42. Bernardus Kreye ¹⁰ , qui uno anno studeit theol.	
		43. Arnoldus Grone ¹¹ duobus phil	
			{
	 ^{c)}	

a) 3—5 Buchstaben unleserlich. b) 5—8 Buchstaben unleserlich.

c) Von dieser Zeile sind nur noch die äußersten Spitzen einiger Buchstaben erhalten; aber aus ihnen und aus der Unvollständigkeit der linken Randklammer ersieht man, daß die Liste noch mehr Namen enthalten hat.

1) Doch wohl der „Joh. Berchus (?)“, mag. stud. theol. für Lübeck 1379 (Finke, S. 384), aber vermutlich zu jung für den späteren Provinzial Joh. Barchensis (Berchem usw.), über den zu vergl. Beitr., S. 87, und Q.F. IV, 19.

2) Zwischen 1353 und 1369 im Konvent Hamburg, ca. 1372 stud. art. (N. Vilstede) für Osnabrück, 1404 Unterprior in Hamburg (Beitr., S. 25).

3) Sicherlich der zwischen 1353 und 1369 dem Hamburger Konvent angehörige Em., dessen Vatername bei Koppmann fehlt (Gaedechens, Gensler und Koppmann, Das St. Johannis-Kloster in Hamburg, 1884, S. 140).

4) 1379 stud. theol. (H. de Scedan) für Utrecht (Finke, S. 384).

5) 1379 stud. theol. (J. de Merschem) für Lübeck (ebd.).

6) Doch wohl identisch mit Wyhardus de „Helphere (?)“, 1379 mag. stud. phil. für Norden (ebd. S. 385).

7) Kaum der H. de C., der 1358 in einer Urkunde des Dom.-Kl. Eger (Arch. d. Kl. Eger, Or.-Urk. Nr. 15, ungedr.) als Mitglied des Konvents Plauen begegnet und vermutlich identisch ist mit dem im Jahre 1362 dem Konvent Eisenach angehörigen (Jos. Kremer, Beiträge zur Gesch. d. klösterl. Niederlassungen Eisenachs im MA., 1905, in: Quellen und Abhandl. zur Gesch. d. Abtei und der Diöz. Fulda, II, S. 107) gleichnamigen Ordensbruder.

8) Bei der außerordentlichen Seltenheit dieses Vornamens doch wohl zu identifizieren mit dem ohne näheren Zusatz bei Finke (S. 384) gen. „Hyrpolfus (?)“, stud. theol. für Lübeck 1379.

9) bis 11) siehe folgende Seite.

[Bl. Ib.]
[Studentes philosophie.]^{a)}

	
Saxonie.	} uno phil.
		45. Hermannus de Geysmar ¹
		46. Johannes Lindnbom ²
		47. Nycolaus Lare
		48. Henricus Rintfras
		49. Bernardus de Mersborch ³
		50. Thidericus Honloghe duobus phil.
		51. Bernardus de Areberghe duobus ph[il.]
		52. Everhardus de Werlo ⁴ uno phil.
		53. Thidericus Berghibing
	54. Thidericus Dungal ⁵	
	55. Henricus de Hammone ⁶	
Westfalie.	}	56. Everhardus Dux ⁷ duobus loyc. } [Osnaburg. ?]
		57. Eghardus Visbeke ⁸ uno phil. }
		58. Bertoldus de Cappele ⁹ duobus phil. }
		59. Fredericus de Wildeshusen ¹⁰ tribus loyc. }
		60. Johannes Tensen ¹¹ duobus loyc. }

a) So in III; vgl. oben S. 489.

9) Sein wissenschaftliches Interesse erhellt aus dem Vermerk: „de libris fratris J. P.“ auf dem Vorsetzblatt des der Münsterer Univ.-Bibl. gehörigen Cod. 392 (= Cod. 153 bei J. Ständer, Chirographorum in ... Bibliotheca Paulina Monast. Catalogus, Vratislaviae 1889).

10) 1379 mag. stud. art. (B. Kreyghe) für Hamburg (Finke, S. 385), 1389 Lektor in Magdeburg, wo er durch den Official die Abschrift einer Bulle beglaubigen läßt (Stadtarch. Braunschweig, Urk. Nr. 319, ungedr.), zeitweise — wohl darnach — Prior im Konvent Osnabrück, dessen Nekrologium zum 31. Oktober (ohne Jahresangabe) den Eintrag enthält: „Obiit fr. B. Kreye, quondam lector Magdeburgensis et prior domus“ (Beckschäfer, Geschichte d. Dominikanerkl. ... in Osnabrück, 1913, S. 109, doch mit dem falschen Datum: 30. Okt.).

11) † 27. März (ohne Jahresangabe) nach dem Osnabr. Nekrol. (Beckschäfer a. a. O., S. 103).

1) 1379 stud. theol. (H. de Gheysmaria) für Eisenach (Finke, S. 383).

2) 1379 stud. theol. (J. Lyndnbom) für Lübeck (ebd. S. 384).

3) 1379 stud. theol. (B. de Merseborgh) für Lübeck (ebd.).

4) 1379 stud. theol. (E. de Werle) für Halberstadt (ebd. S. 383).

5) 1379 stud. phil. (Th. Dungal) für Minden (ebd. S. 385).

6) 1379 stud. theol. für Utrecht (ebd. S. 384).

7) Ein Gerhardus Dux, i. J. 1380 (Febr. 15) als Ordensbruder zu Osnabrück bezeugt (Staatsarch. Osnabr., Urk. Kloster Natrup Nr. 36, ungedr.), mit dem Vermerk „obiit“ (zum 4 Febr., ohne Jahresangabe) in dem Nekrologium des dortigen Klosters (Beckschäfer a. a. O., S. 102, doch mit der falschen Lesung: Dur).

8) † 11. März (ohne Jahresangabe, ebd.).

9) Ca. 1372 stud. art. für Osnabrück (Beitr., S. 25).

10) 1379 stud. phil. (Vred. Wildeshusensis) für Norden (Finke, S. 385).

11) Ob identisch mit J. Densink, der i. J. 1379 als stud. phil. für Norden ebenfalls neben Fred. de Wild. (Nr. 59) erscheint (ebd.)?

Thuringie.	{	61. Nycolaus de Wallenrode ¹ tribus loyc. }	
		62. Segnerhardus Lubbelin ² }	
		63. Helwicus Bartolf duobus loyc.	
		64. Johannes de Heldringen ³ duobus loyc. ...	
		65. Conradus de Aspeke duobus loyc. ...	
		66. Johannes Ghebehardi ⁴ duobus loyc. }	
		67. Ludowicus de Rintstete ⁵ }	
Misne.	{	68. Nycolaus Rocowe tribus loyc.	Lip[zen.]
		69. Nycolaus ... ^{a)} tribus loyc.	Vr[iberg.]
Marchie.	{	70. Nycolaus Cutele uno phil.	} St[ruzberg.]
		71. Johannes Ruscher ⁶ duobus loyc.	
		72. Reynerus Gotz uno phil.	} Br[andenburg.]
		73. Johannes Nowen uno phil.	
		74. Johannes Buke tribus loyc.	
Slavie.	{	75. Bertoldus de Gheismar tribus loyc. ...	
		76. Jacobus Ribe ⁷ tribus loyc.	} Su[nden.]
		77. Nycolaus Tribises tribus loyc.	
Hollandie.	{	78. Johannes de Gheismaria ⁸ duobus loyc.	T[raiecten.]
		79. Johannes de Brummen uno phil.	S[utphanien.?
		80. Everhardus Rex uno phil.	irixen. ?]
		81. Bartolomeus de Monte ⁹ duobus loyc.	
		82. Thidericus de Husdane uno phil.	
		83. Wilhelmus Rundel duobus loyc.	
		84. Stephanus de Risere ¹⁰ u[no] uno phil. ^{b)}	
		85. Mathias Moschem ¹¹	

a) Name unleserlich.

b) Zwischen den Zeilen.

1) Ob identisch mit N. Wolderade, 1379 stud. phil. für Jena (ebd. S. 384)?

2) 1379 stud. theol. (S. Lupelin) für Leipzig (ebd.).

3) 1392 (J. de Helterungen) Lektor in Erfurt (Zacke, S. 132), 1397 Prior in Nordhausen (E. G. Förstemann, Chronik d. Stadt Nordhausen, 1860, S. 62).

4) 1379 stud. theol. (J. Gheuehardi) für Soest (Finke, S. 384).

5) Ca. 1372 stud. art. (L. de Runstete) für Plauen (Beitr., S. 26, wo vielleicht wie oben zu lesen ist).

6) 1427 im Konvent Eisenach (Kremer a. a. O., S. 107f.), doch wohl identisch mit J. Rusch, 1379 stud. theol. für Eisenach (Finke, S. 384); er muß ein außergewöhnlich hohes Alter erreicht haben oder von einem gleichnamigen Bruder desselben Klosters zu unterscheiden sein, wenn eine Urk. v. J. 1449, in der er als Senior begegnet (W. Rein, Das Dominikanerkl. zu Eisenach, 1857, S. 12, 25), das richtige Datum trägt.

7) Ein „Ryp“ mit fehlendem Vornamen 1379 stud. theol. für Lübeck (Finke, S. 384).

8) 1379 stud. theol. für Utrecht (ebd.).

9) 1379 stud. theol. für Leeuwarden (ebd.).

10) 1379 stud. theol. (St. de Ryser) für Lübeck (ebd.).

11) siehe folgende Seite.

[Bl. IIa.]

Studentes arcium.

	86. Everhardus de Derneborch uno loyc.	} Halversta[d.]
	87. Henricus Benzingerot duobus gramm.	
	88. Hermannus Brunsw(ic) ^{a)} 1 duobus loyc.	} Hildensen.
	89. Gotfredus Wele primus annus	
	90. Thidericus Camerarii 2 duobus loyc.	} Hallen.
	91. Thomas de Merseburg 3 uno loyc.	
	92. Johannes de Aquis 4	} de provincia Teutonie.
	93. Johannes de Mastrecht	
[Saxoni]e.	94. Waltherus Marteshusen 5	} Göttingen.
	95. Helmbertus de Uslaria	
	96. Everhardus Kynot uno loyc.	
	97. Johannes de Casle 6	
	98. Hermannus de Embeke 7	
	99. Henricus Ghir 8	
	100. Johannes Gronowe 9	
	101. Conradus Berkeling	} uno loyc. Brunswicen.
	102. Bertoldus de Bortvelde	

a) c oder g über w.

11) Sicherlich der bei Finke (ebd.) dem vorigen (Nr. 84) ebenfalls unmittelbar folgende stud. theol. für Lübeck v. J. 1379 (M. „Musch“); die letzten Buchstaben seines Namens sind offenbar in der durch ... angedeuteten Lücke (bei Finke) zu suchen.

1) 1379 stud. phil. (H. Brunswick) für Halle (ebd.).

2) 1379 stud. phil. für Halle (ebd.).

3) 1379 stud. phil. (Th. Mersburgensis) für Halle (ebd.).

4) Ein gleichnamiger stud. art. oder phil. für Ruppin, vielleicht noch aus den 60er Jahren (Beitr., S. 23), scheint nicht mit ihm identisch zu sein; vgl. oben S. 493.

5) 1375 als Inhaber eines Zinses (1 *M*) genannt in dem „liber certorum gestorum“ (Bl. 17^v) des Stadtarch. Göttingen.

6) 1379 stud. art. (J. de Cassele) für Göttingen (Finke, S. 385), kaum identisch mit dem bei Hofmeister (S. 487, wohl vor 1375) ohne Vornamen genannten „Cassele“; vgl. Beitr., S. 151, unter Berücksichtigung von S. 14 ebd.

7) „Filius Henrici de Emb. textoris“, 1375, 1378, 1384, 1390 (in letzterem Jahre zweimal, neben seinem Bruder Thideric. de Emb. ord. praed.) als Inhaber mehrerer Zinse (1 *M*, 6 *M*, 6 *M*, 6 *M*, 9 *M*) in dem „liber certor. gestor.“ (Bl. 17^v, 18^v, 18^v, 23^v) des Stadtarch. Göttingen; 1414 episcop. Bersabeensis, Weihbischof von Halberstadt, † 1426 (QF. IV, 26). Über seine Tätigkeit bei einem Ketzerprozeß in Magdeburg (1420) vgl. Korners Chronik, ed. J. Schwalm, 1895, S. 427 (irrtümlich sieht der Herausg. ihn — ebd. Anm. 5 — als Karmeliter an).

8) 1381 als Anwärter auf einen Zins (24 *M*) in dem „lib. certor. gestor.“ (Bl. 20^v) d. Stadtarch. Göttingen, 1379 stud. phil. (H. Gyr) für Jena (Finke, S. 384).

9) Wohl zu jung für den J. de Gronov, episcop. Mustoniensis 1394 (QF. IV, 27).

	103. Jacobus de Sweve ¹ uno loyc.	} Sozacien.
	104. Antonius de Galen ² uno gramm.	
	105. Bernardus de Geseke ³	
	106. Thidericus de Bedelek ⁴	
	107. Johannes de Unna ⁵ uno gramm.	Tremonien.
	108. Everhardus de Wettere ⁶ primus annus.	
	109. Cyfridus Bernewate ⁷ uno gramm.	Bremen.
[West]alie.	110. Johannes de Vresmersen ⁸ uno loyc.	} Wartbergen.
	111. Thidericus Penking uno gramm.	
	112. Thidericus Wendona primus annus.	
	113. Bertrammus de Crukenberg ⁹	} Minden.
	114. Johannes Persek	
	115. Gerhardus de Lippia ¹⁰	} Wesalien.
	116. Thidericus Swarte ¹¹	
	117. Thidericus de Dinslaken ¹²	
	118. Thidericus de Monte ¹³	
	119. Johannes de Prampach duobus loyc. ^{a)}	} Erphorden.
	120. Nicolaus Cruse ¹⁴	
	121. Reynhardus Molhusensis ¹⁵ primus annus.	Molhusen.
	122. Conradus de Tunna uno loyc. ^{a)}	} Ysenacen.
	123. Nicolaus Netere ¹⁶	
	124. Fredericus Puseman	
[Thu]ringie.	125. Symon de Wildungen ¹⁷ primus annus.	} Martburgen.
	126. Henricus Selczer	
	127. Gerlacus Munkebart primus annus.	
	128. Johannes de Mydenhusen uno loyc.	
	129. Henricus de Rumpcehusen (Rupre- husen?) ^{b)}	
	130. Bertoldus Snabel de provincia Polonie.	
	131. Johannes Osthusen ¹⁸	} Jenen.
	132. Johannes de Apoldia uno art. ^{a)}	

^{a)} Zwischen den Zeilen.

^{b)} Or.: Rupe — oder Rüp —

1) „Die erste Erwähnung des berühmten Theologen, Inquisitors und Historikers“ also hier, nicht erst im Jahre 1379, in dem er als stud. phil. für Minden begegnet (Finke, S. 384); Näh. über ihn in QF. IV, 34.

2) 1379 stud. phil. (A. de Ghalen) für Minden (Finke, S. 385).

3) Desgl. (B. de Gheyseke) (ebd. S. 384).

4) 1379 stud. art. (Th. de Bedelik) für Hamburg (ebd. S. 385), 1381 im Konvent Soest, 1415 ebd. Prior (Vogeler in: Vierteljahrsschrift f. Wappen-, Siegel- und Familienkunde, hrsg. v. Verein „Herold“, 34. Jahrg., 1906, S. 93).

5) 1379 stud. phil. für Zütphen (Finke, S. 385), zu unterscheiden von dem gleichnamigen Prior zu Osnabrück v. J. 1369 (Beckschäfer a. a. O., S. 19, Zacke, S. 107).

6) 1379 stud. art. (E. de Wetter) für Warburg (Finke, S. 385).

7) bis 18) siehe folgende Seite.

133. Johannes Facati uno gramm.
 [Hollandie?] 134. Franciscus de Civitate primus annus. Harlem. (?)
 135. Otto de^{a)}
 (.)^{b)}

[Bl. II b.]

Studentes generales.

136. Johannes de Barby¹, qui legit sentencias isto anno
 in Halverstat.
- Saxonie. { 137. Thidericus de Duderstad Magd[eburgensis], qui fuit
 studens in Magd[eborch] uno anno et legit phil. in
 studio theologie.
 138. Thidericus de Nemore Halberstaden[sis], qui legit phil.
 139. Otto Kale² Brunswicen[sis], qui legit phil.
- Westfalie. { 140. Johannes Brilon³, uno anno fuit studens in Magde-
 borch et legit phil., Sosacien[sis].
 141. Johannes Ludinghusen⁴ Tremonien[sis], fuit uno anno
 studens in Magdeborch.
 142. Hermannus Scheper⁵ Tremonien[sis], fuit studens in
 Magdeborch uno anno.

^{a)} Name (etwa 5—8 Buchst.) unleserlich. ^{b)} Die letzte Zeile (Nr. 135) schließt so scharf mit dem unteren Blattrand ab, daß teilweise selbst der Fuß der Buchstaben fehlt; es ist also möglich, daß die Liste noch weiter ging.

7) 1379 stud. phil. (Syffr. Bernewater) für Norden (ebd.).

8) 1379 stud. phil. (J. Vresmorschen) für Stralsund (ebd.).

9) Ob etwa identisch mit dem B. „... menbergh“ (ue statt m), 1379 stud. phil. für Stralsund (ebd.)?

10) † 25. Aug. (ohne Jahresangabe) nach dem Nekrologium des Osnabrücker Konventes (fehlt b. Beckschäfer, S. 107).

11) Er könnte mit Th. Nigri, 1379 stud. theol. für Halberstadt (Finke, S. 383), nur unter Voraussetzung eines ein- (statt zwei-)jährigen philosophischen Studiums identisch sein.

12) 1379 stud. phil. (Th. de Dynslake) für Zütphen (ebd. S. 385).

13) Desgl. (ebd.).

14) 1379 stud. phil. für Jena (ebd. S. 384).

15) 1379 stud. theol. (Reynaldus Molhusensis) für Eisenach (ebd.).

16) 1402 Beichtiger und Kaplan im Dom.-Nonnenkl. Cronschwitz (Berth. Schmidt a. a. O., S. 350).

17) 1379 stud. phil. (S. Wyldunghen) für Halle (Finke, S. 384), 1419 (Wyl-dunck) zum Prioratsvikar des Konventes Treysa ernannt (QF. IV, 50), bald darauf (vor 1420, Sept. 14) † (E. Förstemann in: Berichte . . . , a. a. O., S. 30).

18) 1382 (J. Osth., J. de Osthuesene) im Konvent Jena (Martin-Devrient, Urkb. d. Stadt Jena, Bd. II, 1903, S. 505f.).

1) Ca. 1371 mag. stud. art. (J. de Barbo) für Hildesheim (Beitr., S. 27), dann — wohl um 1373 — stud. theol. (J. de Bar . . .) für Halberstadt (ebd. S. 30), 1379 mag. stud. theol. (J. Barbey) für Magdeburg (Finke, S. 383).

2) Ca. 1371 stud. art. für Göttingen, ursprünglich für Hildesheim (Beitr., S. 28)

3) 1379 Sentenziar (J. de B.) für Soest (Finke, S. 384).

4) Ausführl. über ihn Beitr., S. 154f.

5) Ca. 1371 stud. art. (H. Scepere) für Warburg, 1397 päpstl. Kaplan; Näh. über ihn Beitr., S. 28.

- | | | | |
|------------|---|---|-----------|
| Turingie. | } | 143. Johannes de Salvat ¹ , qui de studio Bononien[si] revocatus legit sentencias. | |
| | | 144. Conradus Gallus ² Molhusen[sis], qui legit sentencias isto anno. | |
| | | 145. Hermannus de Wildungen ³ Treysen[sis], qui legit sentencias. | |
| | | 146. Albertus Suartza ⁴ Erforden[sis], qui legit sentencias tribus annis, studuit in Magdeborch. | |
| | | 147. Johannes Richardi ⁵ Erforden[sis], qui uno anno studuit in Magd[eborch]. | |
| | | 148. Conradus de Wissense Molhusen[sis], qui uno anno studuit in Magd[eborch]. | |
| Misne. | } | 149. Henricus Mollitoris ⁶ Molhusen[sis], qui terna vice legit phil. | |
| | | 150. Johannes de Wildungen ⁷ Treysen[sis], qui legit phil. | |
| | | 151. Johannes de Oxchterstede Ysenac[ensis], studuit in Magd[eborch] per tres annos. | |
| | | 152. Jacobus de Torst[mane?] ^{a)} Egren[sis], studuit uno anno in Magd[eborch]. | |
| Hollandie. | } | 153. Caspar Vriberg[ensis], studuit uno anno in Magdeborch. | |
| | | 154. Petrus Ribenstal ⁸ , studuit uno anno in Magd[eborch]. | Lipzen. |
| | | 155. frater Gherardus Wye ⁹ , qui legit phil. in studio theologie. | Harlemen. |

a) Oder: — unne?

1) 1379 Regens (J. Saluelt) für Leipzig (Finke, S. 384), später (bis 1382) Prior in Jena, 1382 Prior in Erfurt (Martin-Devrient a. a. O., S. 502), 1386 Lektor (J. v. Saluelt), 1392 und 1401 (J. de Salveltia, de Saluelt) Prior ebd. (Zacke, S. 132), inzwischen (1397/98) bacall. in theol. an der dortigen Universität (Weißenborn, Acten d. Erf. Univers., 1. Th., 1881, S. 51), ca. 1409 (1411) Regens in dem Erfurt. Konvent (E. Förstemann in: Berichte ..., a. a. O., S. 20), noch 1417 und 1424 als Dr. theol. in dems. Kloster (Zacke, S. 132).

2) Ca. 1372 ursprünglich zum mag. stud. art. für Jena bestimmt (Beitr., S. 24), 1379 Sentenziar für Leipzig (Finke, S. 384); Näh. über ihn Beitr., S. 24.

3) Ausführl. über ihn Beitr., S. 26.

4) Ca. 1372 mag. stud. art. für Jena (Beitr., S. 24), 1401 (A. v. Schwartzta) im Konvent Erfurt (Zacke, S. 132).

5) 1417 Lektor in Erfurt (ebd.).

6) Kaum identisch mit dem Henr. Molnere, der, wohl in den 60er Jahren, als stud. art. oder phil. demselben Konvent überwiesen wird (Beitr., S. 21).

7) Vgl. über ihn Beitr., S. 22, 30.

8) (1395?) 1401 und 1404 Prior (Ribestall, Rybestal) in Leipzig, 1404 zugleich Vikar der Kontrate Meißen (Cod. diplom. Saxon. reg., 2. Hptt. Bd. X, 1894, S. 148, 150, 153f.).

9) Ca. 1372 stud. art. (G. Wiye) für Zütphen (Beitr., S. 27), etwas später, wohl ebenfalls als stud. art. (Wye, Harlemensis), bei Hofmeister (S. 490), 1379 stud. theol. für Magdeburg (Finke, S. 383).

Frisie.	156. Johannes Alardi ¹ , qui uno anno fuit in Magdeborch. Lectores sentenciarum.	Liwarden.
Marchie.	{ 157. Johannes Frol ^a), qui isto anno legit sentencias. 158. Gherardus Berlyn Soldinen[is], qui isto anno legit sentencias.	Prinzslavien.
Hollandie.	159. Wilhelmus Sunderbart ² , qui tribus ^b) annis fuit stu- dens generalis in provincia et extra.	

Ficinos und Picos religiös-philosophische Anschauungen

Von Dr. Ivan Pusino, Berlin

Das religiöse Suchen der Renaissancezeit nahm ein Doppeltes als Erbe vom Mittelalter hinüber. Die eine Richtung sah ihr Lebensideal in der Askese; dieser Richtung hingen nicht nur Savonarola, sondern auch die Humanisten³ an. Die andere gelangte durch eine auch vorher keineswegs fehlende volle Lebensbejahung mit allen ihren Freuden und Verlockungen zur Verneinung alles nicht Irdischen, zu voller Gottesleugnung, zum Atheismus. Diese Lebensauffassung greift in dem Zeitalter der Renaissance um sich und erstarkt bedeutend. Allerdings vermochten und wollten die meisten Menschen der Renaissance sich nicht voll und ganz einer dieser beiden Richtungen anschließen. Das Leben verband die schroffsten Gegensätze sowohl im Empfinden, wie auch in den Gedanken und Schöpfungen, so daß beinahe unversöhnlich erscheinende Kontraste nebeneinander bestanden. Aber mit dem Vorhandensein dieser bewußten oder unbewußten Kontraste war für das schöpferische Zeitalter der Renaissance die Frage nicht abgetan; am

a) Oder: Stol? b) Davor gestr.: v (= uno).

1) 1379 Sentenziar (J. Alhardi) für Leeuwarden (Finke, S. 384).

2) 1379 Sentenziar für Eisenach (ebd. S. 383).

3) Alfr. von Martin, Mittelalterliche Welt- und Lebensanschauung im Spiegel der Schriften Coluccio Salutati, 1913.